

# Verschoben ist nicht aufgehoben

9000 Schüler meldeten sich für den Salzburger schulskitag an. Doch Corona war wieder einmal der Spielverderber. Aber es gibt Hoffnung.

HEINZ BAYER

Seit Wolfgang Ambros wissen wir: „Skifoan is des Leiwandste.“ Aber nicht mehr alle Kinder empfinden es so. Dabei geht es nicht nur um Bewegung im Schnee sondern auch um das Miteinander. Wir sprachen mit Robert Tschaut. Er ist in der Bildungsdirektion Salzburg für Bewegung und Sport zuständig.

**SN: Am 15. Dezember hätte der Salzburg Schulskitag stattfinden sollen. Er fällt aus.**

**Robert Tschaut:** Die aktuelle Situation lässt es nicht zu. Wir befinden uns in einer sogenannten „Sicherheitsphase.“ In der dürfen keine Schulveranstaltungen bzw. schulbezogene Veranstaltungen durchgeführt werden. Der Salzburger Schulskitag würde unter schulbezogene Veranstaltungen fallen. Auch Skikurse, Sportwochen und Skitage müssen derzeit ausfallen.



„Wir haben starke, flexible Partner.“

Robert Tschaut,  
Fachinspektor für Sport

**SN: Lässt er sich nachholen?**

Derzeit wäre der 2. Februar als Ersatztermin geplant. Mich freut sehr, dass wir so flexible und starke Partner haben die so ein gutes Angebot stellen. Das kommt in den Schulen und bei den Eltern extrem gut an. Für den jetzt abgesagten Skitag gab es schon 9000 Anmeldungen. So viele wie zuletzt. Das ist schon immer eine Riesengeschichte für alle. Die Kinder fahren Ski, bewegen sich in der Natur. Und sie lernen das eigene Bundesland kennen, entdecken auf diese Weise die schönen Skiregionen. Wesentlich ist auch die soziale Komponente, dieses Miteinander und das gemeinsame Ver-

bringen eines Tages. In der Natur, in der frischen Luft. Wenn man das genau betrachtet sind es die gesündesten Dinge die man machen kann. Nicht nur wegen der Bewegung sondern, weil hier sehe ich die Gefahr eines Hotspots am geringsten gegeben ist. Im Freien - oder in der Sporthalle, das sag ich auch ganz ehrlich dazu.

**SN: Das gemeinsam Erlebnis kommt ja auch noch dazu.**

Stimmt. Ganz wichtig sind aus meiner Sicht die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Pädagogen und Schülern. Durch dieses gemeinsame Erleben auch von Wind und Wetter, öffnen sich die Kinder - vor allem die Burschen. Die Mädchen sind ohnehin offener im Umgang. Ich habe diese Erfahrung auch mit einem Schulpsychologen besprochen. Der bestätigt es. Die Schüler erzählen wie es ihnen geht, ob es Probleme mit den Eltern gibt - das kommt von selbst.

**SN: Und es lässt sich dann Hilfe bei Problemen anbieten. Ein Skitag wird zur Seelencouch?**

Genau. Und man sieht nach einem Tag oder einer Skiwoche, wenn du wieder in die Klasse hineingehst, ein komplett anderes Bild. Du kennst Hintergründe und verstehst, warum jemand nicht gut drauf ist. Das finde ich als eine der wichtigsten Dinge, dieses Vertrauensbildende wie es eben bei so einer Wintersportwoche entstehen kann.

**SN: Nach vier Lockdowns besteht die Gefahr, dass die Kinder Skifahren aufgeben.**

Absolut. Das ist den auch ein Verlust an Lebensqualität. Die Ansichten im Ministerium haben sich in dieser Beziehung aber sehr gewandelt. Es gab Phasen im letzten Jahr in denen wir riesige Einschränkungen hatten. Da hat sich im Vergleich zum Vorjahr einiges geändert. Es ist jetzt viel mehr möglich. Jetzt, selbst in Risikophase 3. Alle Ballspartar-



**ZUKUNFT WINTER**  
SN-Schwerpunkt in Kooperation mit dem Netzwerk Winter



BILD: SN/HEINZ BAYER (3)



Diese Bilder des Salzburg Schulskitages entstanden lange vor der Corona-Pandemie. Und zwar in Flachau.

ten, die Benützung der Sporthalle. Sie können im Freien sowieso. Laufen, Skifahren und Eislaufen.

**SN: Noch einmal zurück zum Skifahren. Lehrer, die sich drüber trauen, können auch in besagter Stufe 3 mit den Kindern Skifahren gehen?** Im Rahmen des Unterrichts Ja. Im geblockten Unterricht. Skitage dürfen nicht sein. Weil das unter Schulveranstaltung fällt.

**SN: Skifahren im geblockten Unterricht wird eher im Innergebirg Thema sein?**

Es gibt regional betrachtet durchaus super Angebote. Im Pinzgau etwa dürfen alle Schulen im Rahmen des Unterrichts gratis Skifahren. Teilweise gibt es auch in anderen Bezirken ähnliche Angebote. Da stellt auch die Liftgesellschaft die Karten gratis zur Verfügung.

**SN: Schulen und Skischulen kooperieren unter der Devise „Skifahren lernen in drei Tagen.“** Das ist eine absolut gute Sache. Anfänger werden drei Tage von Skileh-

tern betreut. Dann kommen sie nach drei Tagen zu den anderen zurück. Haben die restliche Woche gemeinsame Erlebnisse, freuen sich, als Skifahrer mit bei den anderen zu sein. Was diese Aktion weiter auszeichnet ist diese unheimlich große Entlastung für die Lehrer. Und, es ist auch eine finanzielle Unterstützung für die Schulen. Du hast bei der Gruppengröße die Teilungsziffer 12. Bei den Anfängern ist aber nur eine Gruppengröße von sechs Schülern sinnvoll. Dafür muss ein eigener Lehrer abgestellt werden.

**SN: Das heißt?**

... dass wieder eine Kollegin/ein Kollege zu supplieren, also zu vertreten ist. Schulorganisatorisch und finanziell ist die Kooperation mit den Skischulen eine riesige Erleichterung. Sie wird von den Schulen auch sehr gut angenommen. Ich muss schon sagen: Die Vordenker im Netzwerk Winter rund um Franz Schenner, ob Skiausrüster, Seilbahnen, Skischulen, Jugendherbergen, ect. - sie sind ein Segen. Allen ist bewusst wie wichtig es ist, dass die Kinder Skifahren gehen.

## Salzburg ist extrem beliebt

**Wenn sie auf Skikurs fahren,** dann nach Salzburg. In Bezug auf Salzburgs Schüler waren es vor der Pandemie 28.743 (68,4 Prozent); Burgenland (3657; 77,1 Prozent); NÖ (17.475; 60,1 Prozent); Wien (12.109; 53,9 Prozent).

**Seit knapp zwei Jahren** empfangen Salzburgs 110 Jugendgästehäuser (14.000 Betten) praktisch keine Gäste mehr. Vor Corona lag ö-weit die Anzahl der Schüler, die an mehrtägigen Schulveranstaltungen teilnahmen, bei 250.000. Auf Salzburg, als beliebteste Destination, entfielen davon rund 50 Prozent.

Nächtigungszahlen im Winter (September bis April): 2018/19: 1.000.060 Nächtigungen/243.000 Ankünfte; 2019/20: (Coronajahr) 830.000 Nächtigungen/190.000 Ankünfte; 2020/21: (Lockdown) Totalausfall.

## „Ich bin der Meinung, in Österreich sollte man Skifahren“

Die Skisportlegende aus dem Tennengau wünscht sich mehr Unterstützung für den Skinachwuchs im Breitensport.

HEINZ BAYER

Als Skirennläufer war er das Maß der Dinge. Der Tennengauer Marcel Hirscher holte acht Mal in Folge den Ski-Weltcup. Er feierte 67 Weltcup-siege, stand bei Weltcuprennen 137 Mal auf dem Podium. Der zweifache Olympiasieger wurde zudem fünf-facher Einzel-Weltmeister und zwei Mal Team-Weltmeister.

Jetzt, in seiner neuen Rolle als Skiproduzent hat er ebenfalls ehrgeizige Pläne. Seine Ski namens „Van Deer“ gibt es für die Piste, aber auch für Freerider, als Touren- und Kinderski. 1500 dieser exklusiven

alpinen Fortbewegungsmittel werden heuer gefertigt. Von Hand. In Stuhlfelden.

**SN: Ihre neue Skimarke ist begehrt. Auch international. Wobei: Die gesamte Skiindustrie strengt sich sehr an, innovativ zu sein. Nur: Immer weniger Kinder fahren scheint's Ski. Wie bekommen wir den Nachwuchs zurück auf die Brettl?**

**Marcel Hirscher:** Fakt ist - die Kinder sollten unbedingt wieder mehr Skifahren. Deshalb finde ich zum Beispiel Initiativen wie „School on snow“ sehr gut, Genau solche Dinge

sind wichtig. Skifahren wird immer elitärer. Die Preise sind stolz. Solche Initiativen, wie erwähnt, sind deshalb eine super Sache. Weil Kinder finden dann, gut betreut, den Einstieg und den Weg zum Skisport. Genau das braucht es und vielleicht braucht es auch noch mehr davon.

**SN: Eine nächste Frage die sich stellt: Und wie überzeuge ich Mama und Papa ebenfalls, dass Skifahren super ist, dass es gesund ist und das Miteinander in der Natur ein herrliches Erlebnis sein kann?** Es ist natürlich schwierig, wenn die



Marcel Hirscher

BILD: SN/HEINZ BAYER

Eltern gar nicht Skifahren. Umso wichtiger ist es, dass die Kinder, dass diese neue Generation im Skisport, eben auch über die Schule, über Skitage und Schulskiwochen die Möglichkeiten zum Ausprobieren bekommt. Es ist bzw. wäre ganz einfach schade um unseren Nationalsport. Ich bin der Meinung in Österreich sollte man Skifahren.

**SN: Es macht ja auch viel Spaß.** Unbedingt. Es ist aber auch eine Sportart die nicht so leicht zu erlernen ist. Aber wenn die es kannst, wenn die Freude in dir ist, dann ist es ein Traum und bereichert jeden.